

## Der Taufstein.

Taufstein (Fig. 103), in verschiedenen Marmorsorten, 115 cm hoch, 88 cm oberer Durchmesser. Den Fuss der kelchartigen Anlage theilen vier Pilaster, zwischen diesen eine Bogenarchitektur, in den Bogen vier Putten in Trauerkleidung. Die Ausbauchung gliedern viermal zwei hermenartige Gestalten. Zwischen diesen Blumengehänge mit Putten und Vögeln. Darüber eine Platte mit Diamantquadern in verschiedenen Marmorarten. Auf dem Kelche viermal zwei jonische Säulchen und zwischen diesen je eine Nische in Serpentin, sowie vier vergoldete Alabasterreliefs, darstellend die Sintfluth mit der Arche, den Zug der Juden durchs rothe Meer, die Taufe Christi, die Kinder werden zu Christus gebracht. Das Becken ist aus rothem Marmor, der Deckel aus Holz, mit Löwenfratzen und reichem Rankenwerk, am äusseren Rande ein Mäander. In der Mitte das ruhende Lamm Gottes

Der Taufstein gehört der Zeit bald nach Erbauung der Kapellen, und zwar gehören in diese der Fuss und die Reliefs, sowie der Deckel. Er erfuhr mehrfache Veränderungen, so 1602 die Verzierung mit farbigen Steinen, sowie wohl auch die Bereicherung durch die Säulen. Auch 1662 soll er verändert worden sein. Seit 1737 befindet er sich in der Sophienkirche.

## Denkmäler.

Wie in der Torgauer Kapelle die Denkmäler der Erbauer des Schlosses sich befinden, so scheint auch Kurfürst August beabsichtigt zu haben, solche seiner Vorfahren in der Dresdner Kapelle zu errichten. 1554 sendet er an Hans Dehn-Rothfelser ein Verzeichniss darüber, was die Bilder und Contrafacturen der Vorfahren Augusts in den Niederlanden zu fertigen kosten werden. Es handelt sich um Altartafeln von Alabaster, die als „Dresdenische Altarbilder“ bezeichnet werden. Hauptstaatsarchiv, Cop. 260, S. 234. Eine dieser Arbeiten scheint thatsächlich eingeliefert worden zu sein. Es ist das schöne Alabasterrelief des Kurfürsten Moritz, jetzt im Historischen Museum, in einem Holzrahmen, welcher niederländischen Stil zeigt.

Dem Neubau der Kapelle gehörte auch eine Seigerglocke an, für welche 1553 Wolf Hilliger zu Freibergk 201 fl. 10 gr. gezahlt wurden und die die Inschrift trug:

MAVRITIUS . DEI . GRATIA . DVX . SAXONIAE  
ELECTOR . ANNO . DOMINI . MDLII  
WOLFF HILGER CZU FREIBERGK GOS MICH.

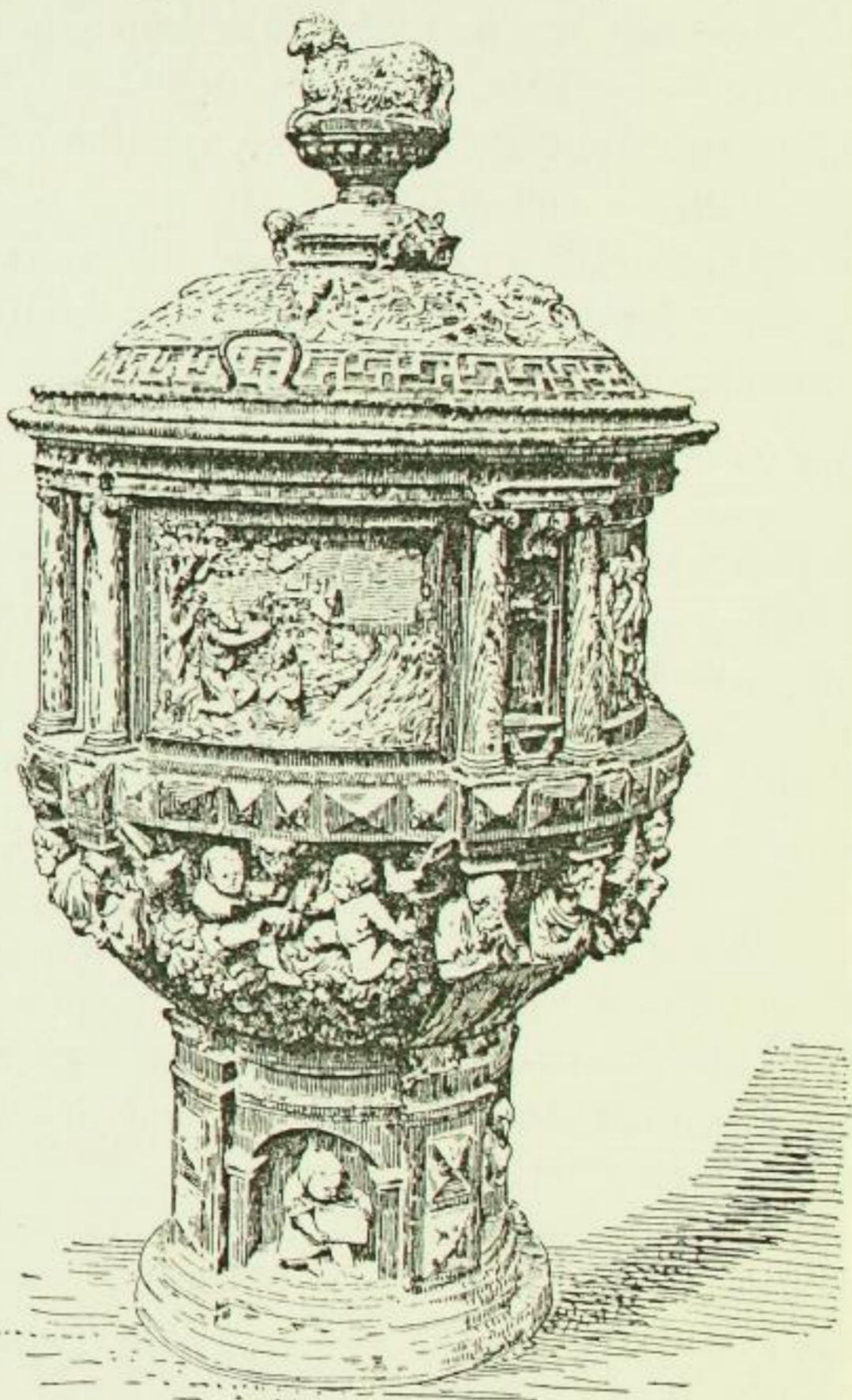


Fig. 103. Schlosskapelle, Taufstein.  
Jetzt in der Sophienkirche.